

Kein Bike-Park am Bastenauer Weiher

Auch der leicht geänderte Bebauungsplan-Entwurf für das Vorhaben fiel im Wörnitzer Gemeinderat durch – Diskutiert wurde nur kurz

WÖRNITZ – Das Wörnitzer Bike-Park-Projekt ist endgültig vom Tisch. Nachdem die Gemeinderatsmehrheit den Bebauungsplanentwurf bereits Anfang Juni mehrheitlich abgelehnt und eine Überarbeitung gefordert hatte, wurde in der Sitzung am Donnerstag ein leicht geändertes Konzept zur Abstimmung vorgelegt, das aber ebenfalls durchfiel.

Im Sachvortrag zum Thema hatte Bürgermeisterin Friederike Sonnemann zunächst daran erinnert, dass die Anregung zu dem Projekt ursprünglich aus dem Gemeinderat gekommen sei, und zwar konkret von Martin Payer. Sie habe sich seither intensiv damit befasst und sei nach wie vor davon überzeugt, dass das eine gute Sache wäre für die Gemeinde. Entscheiden müsse aber das Gremium. An den Rahmenbedingungen habe sich nichts geändert, so die Bürgermeisterin, die hier auch auf ihre Ausführungen zum Thema zwei Tage zuvor in der Bürgerversammlung verwies.



Der bei Wörnitz auf einem Gelände neben dem Bastenauer Weiher geplante Bike-Park ist endgültig vom Tisch. Im Gemeinderat sprach sich erneut eine Mehrheit gegen das Konzept aus.
Foto: Jürgen Binder

Demnach könnte, wenn der Rat den Vorentwurf billigt, ein Büro beauftragt werden, die Ausschreibung vorzubereiten. Werde noch 2022 gebaut, sei auch der kalkulierte Preis

zweiter Bürgermeister und Sprecher der im März gebildeten Fraktion, meinte, dass sich in der aktualisierten Fassung des Planentwurfs die im Juni geäußerten Bedenken in Sa-

chen sichere Erreichbarkeit und Finanzierung kaum widerspiegeln. „Es hat sich weder an der Zuführung noch an den Kosten etwas geändert“, meinte Büttner und deutete damit an, dass das Projekt für ihn nicht zustimmungsfähig ist.

Martin Payer, der ebenfalls der Fraktion angehört, betonte hingegen, dass er das Vorhaben weiter grundsätzlich gut finde. Oliver Frank bezeichnete es als bedauerlich, dass die entscheidende Diskussion über das Projekt im Juni nicht öffentlich geführt worden sei. Neue Sachargumente wurden nicht vorgebracht.

Lediglich drei Ja-Stimmen

Die Abstimmung fiel deutlich aus. Bei nur drei Ja- und sieben Nein-Stimmen wurde der Planentwurf abgelehnt. Das sei angesichts der immensen Vorarbeit und der damit verbundenen Kosten „sehr schade“, erklärte die Bürgermeisterin hinterher. Aber natürlich müsse sie das Votum akzeptieren. JÜRGEN BINDER